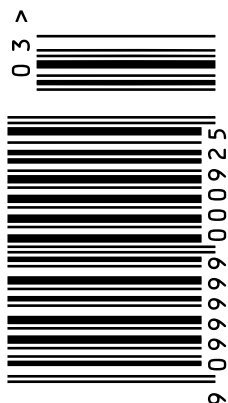
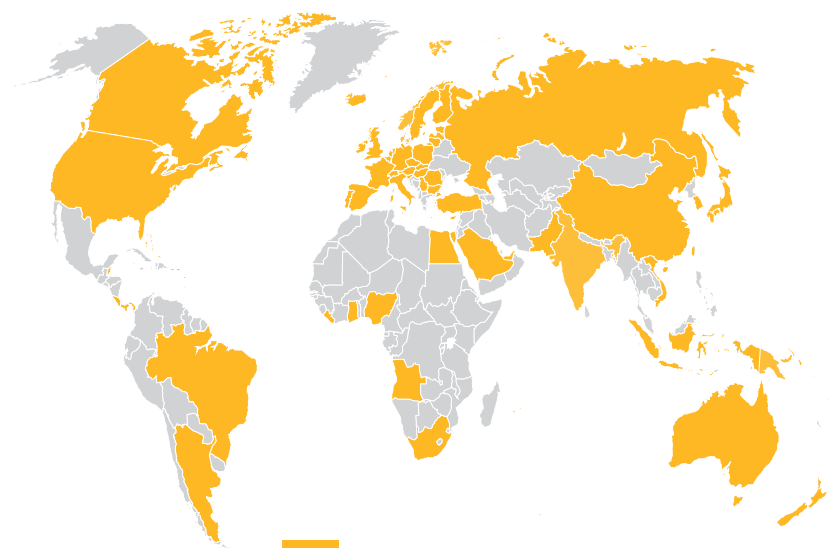


Auf die äußeren Werte kommt es an!

Warum die Verpackung mehr ist als nur Design, Schutz und Transportmittel. s08





19



12



28



16

Aktuell

- 04 News**
WordRap, News, Veranstaltungen
Hätten Sie's gewusst?
- 06 Barcode im Alltag**
Strichcode als „Covergirl“;
Zwischen Umwelt und Kommerz
- 07 Living Standards Award 2019**
Mit GS1 Standards gewinnen

Thema

- 08 Auf die Verpackung kommt es an**
Wohin uns Smart Packaging führt
- 10 So frisch wie das MHD!**
Round Table über Prozesse
- 12 Zu Gast bei ...**
Vetropack Austria
- 14 Gastbeitrag Madlberger**
Plädoyer für Upstream

Standards & Praxis

- 15 Überblick**
Call-to-action: Klinische Studien;
Gesucht und gefunden: GS1
Application Identifier Browser
- 16 GS1 Healthcare Days unterwegs**
Österreich-Tour der Gesundheit
- 19 LEI – Same but different!**
GS1 unterstützt beim Thema LEI
- 20 ECR Best Practice**
GS1 Sync in der Praxis
- 22 Ist Ihr Artikel schon in GS1 Sync?**
Austausch der Handelspartner
- 25 Eine Million RFID-Tags für
ÖBB-Züge von Barcotec**
Kennzeichnung mit GS1 Standards
- 26 Die Industrie und die
Standards-Entwicklung**
Transparenz und Sicherheit

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:
GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3;
Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22;
E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at;
Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung
des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs;
Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH,
1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at;
Erscheinungsweise: viermal jährlich;
Auflage: 12.500 Exemplare;
Titelfoto/Illustration: © Starmühler Agentur & Verlag GmbH
Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische
Formulierungen verzichtet.





08



26

Wissen & Innovation

27 Wissenshappchen

L-MW publiziert neue Dolly- und Rolly-Empfehlung; Warenanlieferung im Handel ohne Paletten-Tausch

28 THINK DIGITAL – ACT REAL

ECR Infotag 2018

31 Neuer Standard für elektronische Dokumente

EDI Strategie ab jetzt mit UBL

Verpackung vor den Vorhang!

Verpackung ist etwas Selbstverständliches und wird oft auf die Schutzfunktion, das Design und die Produktidentifikation reduziert. Doch auf dem Verpackungssektor tut sich einiges, so soll „Smart Packaging“ die digitale Brücke zwischen Hersteller, Händler und Konsumenten bilden. Aktive Verpackungen sorgen für längere und bessere Haltbarkeit von Lebensmitteln, intelligente Verpackungen setzen auf verschiedene Aspekte der Kommunikation von Verpackung einerseits B2B, also zum Hersteller, Logistiker und zum Händler, andererseits aber auch B2C, also direkt zum Konsumenten. Das Potenzial von Verpackung ist also beträchtlich.

„Smart Packaging soll die digitale Brücke zwischen Hersteller, Händler und Konsumenten bilden.“

Lesen Sie, wie in einer ECR-Arbeitsgruppe die Verpackungsindustrie mit der FMCG-Branche dabei ist, diese Trends und Innovationen aufzunehmen und den Austausch zu intensivieren.

Für GS1 ist Verpackung in vielfacher Hinsicht interessant, ausgehend von unserer Domäne, der Identifikation, sind Aspekte wie die optimale Kommunikation zwischen Verpackungsindustrie und Herstellern sowie Händlern relevant. Mit genau dieser beschäftigen wir uns seit 2014 in der Upstream-Arbeitsgruppe. So erzielte etwa die Firma S. Spitz beachtliche Erfolge durch bessere Kommunikation mit ihren Verpackungslieferanten. Verpackung hat es daher zu Recht aufs Cover dieses Hefts geschafft.

Viel Freude beim Lesen, Ihr

Gregor Herzog
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch bei unseren Social Media-Kanälen vorbei!



GS1 WordRap

Mit Florian Bell

Von grauer Maus zum Erfolgsfaktor

- Als Kind wollte ich werden ...** Pilot oder Fußballstar.
Beides ist nichts geworden, was ich aber heute nicht bereue. Ich fühle mich im Lebensmittelbereich sehr wohl.
- Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** ist die Triathlonbibel, die ich gerade voller Begeisterung verschlinge. Ansonsten komme ich leider mit zwei kleinen Kindern aktuell weniger zum Lesen, als ich gerne würde.
- Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ...** für ein Flugticket zum Ironman nach Hawaii mit meiner Familie.
- Meine größte Stärke ...** eine große Portion Neugierde und Kreativität.
- Meine größte Schwäche ...** Ich war leider schon immer etwas ungeduldig. Und meine Heimwerkerkenntnisse sind leider auch nicht die besten.
- Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** mit Jan Frodeno, dem zweifachen Ironman-Weltmeister. Ich finde es faszinierend, zu welchen Leistungen der Mensch durch Einsatz, Wille, Training, Begeisterung und nicht zuletzt durch gesunde Lebensmittel und Ernährung in der Lage ist.
- Standards sind ...** gerade im Handel und in der Logistik unerlässlich, um die Material- und Informationsflut sowie die damit verbundene Digitalisierung positiv bewältigen zu können.
- Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** einerseits den Barcode, der natürlich die Basis für alle weiteren Themen und Standardisierungen war, und andererseits, dass es die Logistik geschafft hat, in ihrer Wahrnehmung von der grauen Maus zu einem ganz wesentlichen Erfolgs- und Differenzierungsfaktor für Unternehmen zu werden.
- Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...** würden die Schlangen an den Supermarktkassen sehr lange sein und unsere Einkaufsgewohnheiten auf den Kopf gestellt werden.
- Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...** dass bald die E-Mobilität, E-Fahrzeuge und weitere neue Technologien die Verbrennungsmotoren auf den Straßen komplett ablösen. Ich bin überzeugter E-Mobilitätsbefürworter.

Florian Bell, Alleinvorstand LGV-Frischgemüse Wien und Geschäftsführer LGV-Gärtnerschaftl

No.

ECR Austria
Weiterbildung

Stand: Mai 2018

3

Kursangebote

700

Absolventen

65

Auszeichnungen

28

unterschiedliche
Referenten aus
Wissenschaft
und Praxis

Im Durchschnitt
die Note

1,4

auf Schulnoten-
Skala für „Ich bin
sehr zufrieden“

> 87 %

empfehlen die
Kurse voll und
ganz

[www.ecr-austria.at/
academics-trainings](http://www.ecr-austria.at/academics-trainings)



Digital bestens informiert

Infos Sie möchten regelmäßig mit aktuellen GS1 Themen, Branchennews und Veranstaltungshinweisen versorgt werden? Dann melden Sie sich jetzt für die Newsletter an: GS1 Allgemein oder zielgerichtet für das Stammdatenservice GS1 Sync oder das Gesundheitswesen. Unter der Adresse www.gs1.at/newsletter können Sie auch im Newsletter-Archiv stöbern. Infos alle paar Wochen sind Ihnen zu wenig? Dann folgen Sie GS1 Austria auf den Social Media-Kanälen:

- › www.linkedin.com/company/gs1-austria-gmbh
- › www.xing.com/companies/gs1austriagmbh
- › www.youtube.com/user/GS1AustriaGmbH
- › www.issuu.com/gs1austria

ECR Manager Kurs im Herbst



Weiterbildung Beim viertägigen „Zertifizierten ECR Manager Kurs“ dreht sich alles um die zentralen Fragen:

- › Wie kann die Versorgungskette optimiert werden?
- › Wie können die Konsumentenbedürfnisse besser befriedigt werden?

ECR-Inhalte, -Strategien und -Instrumente werden dabei von namhaften Experten aus Wissenschaft und Praxis vermittelt. Logistik im Onlinehandel, Optimierung des Warenflusses oder Category Management sind nur einige Themen, die behandelt werden.

Termine: 21./22.9. und 12./13.10.2018

[www.ecr-austria.at/
academics-trainings/ecr-manager-kurs](http://www.ecr-austria.at/academics-trainings/ecr-manager-kurs)

Gesundheit on tour

Seminare Von der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen sind Hersteller genauso betroffen wie Händler, Gesundheitsdiensteanbieter und Solution Provider. Denn nur durch die Beteiligung aller ist eine nahezu vollständige Rückverfolgbarkeit von Arzneimitteln und Medizinprodukten vom Hersteller zum Patienten zur Verbesserung der Patientenversorgung gewährleistet.

Zwei praxisnahe Seminare bietet GS1 Austria im Rahmen der diesjährigen GS1 Healthcare Days heuer noch in zwei Städten an. Die Themen sind UDI (Unique Device Identification) und FMD (Falsified Medicines Directive). Melden Sie sich gleich an!

- › Graz: 4. Dezember 2018 (Modul 2)
 - › Innsbruck: 12. Dezember 2018 (Modul 1 und 2)
- Details und Anmeldung unter www.gs1.at/hcdays2018

Gregor Herzog neu im Präsidialrat bei Austrian Standards

Mitglied Im Zuge der jährlichen Vollversammlung von Austrian Standards International am 18. Juni 2018 wurde GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog offiziell in den Präsidialrat gewählt. Nach einem bereits Anfang dieses Jahres erfolgten Gedankenaustausch der beiden Standardisierungsorganisationen sieht Herzog dies als ein „weiteres wichtiges Signal, dass wir an einem Strang ziehen“.

Sowohl Austrian Standards als auch GS1 Austria bieten Lösungen für konkrete Anwendungsfälle und branchenübergreifende Herausforderungen der Wirtschaft und des öffentlichen Bereichs. Daher sieht auch Elisabeth Stampfl-Blaha, Managing Director Austrian Standards, die Zusammenarbeit mit GS1 Austria als „wesentliche Basis, um zukünftige Herausforderungen rund um die Weiterentwicklung von Standards erfolgreich zu bewältigen“. Ein erstes, sichtbares Signal ist die Kooperation beim „Living Standards Award“, wo heuer erstmals auch GS1 Standards ausgezeichnet werden (siehe Seite 7).

www.gs1.at/living-standardsaward



Veranstaltungen

13./14. September 2018, Leoben

16. Internationaler Leobener Logistik Sommer

Der Leobener Logistik Sommer stellt seit jeher Trends, neue Technologien und Innovationen in den Fokus, ist aber vor allem ein Treffpunkt zum Netzwerken und Erfahrungsaustausch für Menschen in der Logistik.

www.logistik-sommer.at

25.-27. September 2018, Nürnberg/Deutschland
FachPack 2018 – Europäische Fachmesse für Verpackung, Technik, Veredelung und Logistik

Neue Trends, neue Perspektiven, neue Möglichkeiten: Von Packstoffen über Prozesse und Kennzeichnungstechnik, Intra- und Verpackungslogistik, Verpackungsdruck und Veredelung – die FachPack deckt alle Themen für die Verpackungsbranche ab.

www.fachpack.de

15. November 2018, Vösendorf

ECR Austria Infotag

„THINK DIGITAL – ACT REAL“

www.ecr-austria.at/infotag

Hätten Sie's gewusst?

... was der Unterschied zwischen einem Code 128 und GS1-128 Strichcode ist?



Die GS1-128 Strichcodesymbologie ist eine Untergruppe des Code 128, die ausschließlich für die im GS1 System genutzten Datenelemente verwendet werden darf. Ein Datenelement entspricht der Kombination eines GS1 Application Identifier (z. B.: 01 für GTIN oder 10 für Charge) und eines Datenfelds. Im Code 128 ist an zweiter Stelle ein FNC1 Zeichen einzufügen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.gs1.at/strichcodes-rfid/strichcodes/gs1-128.html

Alle FAQs zum GS1 System: www.gs1.at/faqs

STRICHCODE ALS „COVERGIRL“

Magazin „Wie sich der Handel durch die Digitalisierung in Kommunikation, Marketing und Werbung neu aufstellt“ lautete der Themenschwerpunkt in der Ausgabe 02/2018 des „bestseller“. Das sechsmal jährlich erscheinende Wirtschaftsmagazin für die Kommunikationsbranche aus dem Manstein Verlag hat sich für diese Ausgabe ganz bewusst einen Strichcode aufs Cover geholt. Warum, erklärt bestseller-Chefredakteurin Marlene Auer wie folgt: „Der Strichcode ist ein Symbol für den Handel. Er begegnet uns bei jedem Einkauf. Da wir uns in dieser Ausgabe schwerpunktmäßig mit dem Bereich Handelsmarketing beschäftigten, kam der Strichcode hier als wiedererkennbares und vertrautes Element zum Einsatz.“

www.bestseller.at



Das Wirtschaftsmagazin bestseller bebilderte den Themenschwerpunkt der Februar-Ausgabe über Handel mit einem Strichcode.

ZWISCHEN UMWELT UND KOMMERZ



Buch In letzter Zeit hat es der Strichcode offensichtlich öfter aufs Cover geschafft. So auch bei dem Anfang dieses Jahres im Blessing Verlag erschienenen Buch „Die grüne Lüge“ von Kathrin Hartmann. Dieses aufrüttelnde Buch entstand aus der Zusammenarbeit mit Werner Boote, mit dem Kathrin Hartmann das Drehbuch für seinen Film „The Green Lie“ verfasste. Im Fokus steht darin das Thema „Greenwashing“, das Bemühen von Konzernen, ihr schmutziges Kerngeschäft hinter schönen Öko- und Sozialversprechen

Im Buch und Film „Die grüne Lüge“ geht es um Greenwashing. Der Strichcode soll hier als Symbol des Kommerzes stehen.

zu verstecken. Und auch hier steht der Strichcode als Symbol, nämlich laut Auskunft des Blessing Verlags als „Symbol des Kommerzes“. Im Detail erläutert der Lektor des Buches das eindrucksvolle Strichcode-Cover wie folgt: „Der Strichcode auf dem Buch ‚Die grüne Lüge‘ ist bewusst größer als das Tier und die Fruchtbäume dargestellt, das heißt, das Geschäft steht im Vordergrund. Die Natur ist nur Mittel zum Zweck. Der farbliche Verlauf – rot der Code, grün die Natur – macht einerseits einen Interessensgrundsatz deutlich, andererseits wird durch das Ineinanderübergehen der Farben auch verdeutlicht, wie undurchschaubar sich heutzutage Umwelt und Kommerzinteresse verquicken.“

www.randomhouse.de

LIVING STANDARDS AWARD 2019: MIT GS1 STANDARDS GEWINNEN

Der Living Standards Award geht in die fünfte Runde – mit einer Neuerung: 2019 vergibt Austrian Standards zum ersten Mal gemeinsam mit GS1 Austria auch einen Award für die Anwendung von GS1 Standards.

Das gemeinsame Anliegen von Austrian Standards und GS1 Austria ist die Bewusstseins-schaffung für den Wert von Standards“, begründet Gregor Herzog, Geschäftsführer von GS1 Austria, die erstmalige Kooperation beim Living Standards Award – der inzwischen etablierten Auszeichnung von Austrian Standards für die vorbildliche Mitwirkung an der Standardisierung und Nutzung von Standards. Zum ersten Mal wird auch ein Preis in der Sonderkategorie „GS1 Standards“ vergeben. „Wir sehen den Einreichungen mit großer Spannung entgegen und freuen uns, damit erstmals auch einen ‚Hidden Champion‘ aus der GS1 Welt vor den Vorhang holen zu dürfen“, so Herzog.

Wer wird ausgezeichnet?

- › Innovative Unternehmen,
- › Organisationen aus dem privaten

und öffentlichen Bereich,
› Forschungseinrichtungen,
› Start-ups,
die Standards vorbildlich nutzen und strategische Überlegungen bestmöglich in die Entwicklung von Standards einfließen lassen.

Was kann ausgezeichnet werden?

Die vorbildliche Nutzung von Standards, die Entwicklung von Standards und strategische Überlegungen rund um Standards – konkret bedeutet das:

- › strategisch ausgerichtete Anwendung von Standards
- › strategisches Management von Standards an mehreren (internationalen) Standorten
- › Neu-/Weiterentwicklung von Standards auf nationaler und/oder internationaler Ebene
- › erfolgreiche Umsetzung eines innovativen Projekts durch Anwendung

- oder Entwicklung von Standards
- › frühzeitige Miteinbeziehung von Standards bei Emerging Topics (Early Adopter)
- › sonstige außergewöhnliche Leistungen rund um Standards (z. B. wissenschaftliche Arbeit)

Eine fachkundige, hochkarätige Jury mit Mitgliedern aus dem In- und Ausland wird die eingereichten Projekte beurteilen. Die Preisträger werden Ende November, wenn die Jury entschieden hat, informiert und im Rahmen des Neujahrsempfangs von Austrian Standards am 24. Jänner 2019 ausgezeichnet. ■

Details und Einreichung zum Living Standards Award 2019 bis zum 30. September 2018 unter:
www.gs1.at/livingstandardsaward

AUF DIE VERPACKUNG KOMMT ES AN!

Warum moderne Verpackungen das Produkt nicht nur schützen, beschreiben und optisch in Szene setzen, sondern auch nachhaltig und rückverfolgbar sein müssen.

Undank ist der Welten Lohn. Wie soll man es sonst nennen, was einem so wichtigen Gut wie der Verpackung entgegengebracht wird? Wer sich näher damit beschäftigt, weiß: Die Verpackungsindustrie ist eine der wichtigsten Branchen. Ohne sie keine Versorgung mit Lebensmitteln oder Medikamenten, ohne sie keine Logistik und keine Weihnachtspakete.

Hohe Anforderungen meistern

Hinter modernen Verpackungen steckt echter Hightech. Nur so können sie die Ansprüche erfüllen, die an sie gestellt werden. Die da wären: Marketing- und Vertriebswünsche, gesetzliche Vorschriften zu Sicherheit und Hygiene, Verbraucherforderungen wie Nachhaltigkeit bei niedrigen Preisen und vieles mehr. Eine wesentliche Basis, um all diesen Anforderungen gerecht zu werden, bilden Standards.

Richtige Darstellung von Strichcodes

Zuallererst fällt einem da natürlich die direkte Produktauszeichnung mittels Strichcode EAN-13 ein, die heute auf keiner Verpackung im Handel mehr fehlen darf. Um auch tatsächlich von den Scannerkassen einwandfrei akzeptiert zu werden, ist – beginnend beim Verpackungsde-

sign – eine „richtige“ Darstellung des Strichcodes von enormer Bedeutung. Zu diesem Zweck bietet GS1 Austria seit 1999 ein Strichcodeprüfservice an, im Zuge dessen die Druckqualität, die Datenstruktur, der Aufbau und die Abmessungen von Strichcodes überprüft werden (siehe www.gs1.at/strichcodepruefung).

Codename „Upstream“

Die weit größeren Herausforderungen, wenn es um das Zusammenspiel von Standards und Verpackung geht, liegen jedoch in der „Vorstufe“, also dort, wo das Rohmaterial der Verpackung her-

gestellt wird. Dieser Thematik nimmt sich die seit 2014 bestehende GS1 Arbeitsgruppe „Upstream“ an. Sie beschäftigt sich mit dem Fluss von Rohmaterial und Verpackungen – von der Industrie bis zum Vorlieferanten und wieder retour –, mit dem Ziel, die Vorlieferanten in die Wertschöpfungskette einzubinden. Das geschieht mittels elektronischem Datenaustausch (EDI) und GS1 Identifikationsstandards.





Die Verpackungsindustrie ist eine der wichtigsten Branchen. Ohne sie gibt es keine Versorgung mit den wichtigsten Gütern des Alltags.

künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“, so die Definition von „Nachhaltiger Entwicklung“ der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Wie stark dieses Thema auch die Verpackungsindustrie prägt, weiß Nikolaus Hartig, Manager des Logistikverbunds-Mehrweg (L-MW): „Über 50 % der Arbeitsgruppen des L-MW beschäftigen sich mit der ökologischen Nachhaltigkeit von Verpackungen.“ Zu den jüngsten Projekten zählt dabei u. a. die Entwicklung von Mehrweg-Displays sowie eines ökologischen Biertrays.

Blick in die Zukunft

Mit zukünftigen Trends für Verpackungen, wie z. B. Smart-, Intelligent- oder Active-Packaging, beschäftigt sich die erst heuer von ECR Austria ins Leben gerufene Arbeitsgruppe „Verpackung 360“, die neben Handel und Industrie auch die Key Player der Verpackungsindustrie mit an Bord geholt hat. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, dass „Verpackungs-, Markenartikelindustrie und Einzelhandel gemeinsam Möglichkeiten und Potenziale der Verpackung in der gesamten Supply Chain erkennen und neue Wege zum Konsumenten finden, die das Produkterlebnis erweitern können“, meint Ernst Krottendorfer von der FH Campus Wien, der diese Arbeitsgruppe maßgeblich unterstützt. 

- › www.gs1.at/strichcodepruefung
- › www.gs1.at/in-der-praxis/rohstoffe-verpackungen.html
- › www.l-mw.at
- › www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/verpackung360

Beschleunigung und Transparenz

Die Vorteile dieses Automatisierungsprozesses liegen laut GS1 Business Development Manager Alexander Peterlik, der diese Arbeitsgruppe leitet, vor allem darin, dass „sowohl auf Lieferanten- als auch auf Industrieseite der gesamte Wareneingangsprozess beschleunigt wird und darüber hinaus bis hin zum Endkunden transparent bleibt“. Möglich wird das durch die Nut-

zung des GS1 Transportetiketts vom Verpackungshersteller, welches GTIN, Datum, Menge, SSCC und Charge beinhaltet. „Daraus ergibt sich eine 100 % eindeutige, dem Lieferanten zuordenbare Rückverfolgbarkeit“, so Peterlik.

Hauptsache nachhaltig

„Nachhaltig ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten

„Durch das GS1 Transportetikett bleibt sowohl auf Lieferanten- als auch auf Industrieseite der gesamte Wareneingangsprozess bis hin zum Endkunden transparent.“

Alexander Peterlik



Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at



GS1 STANDARDS – SO AKTUELL UND FRISCH WIE DAS MHD!

Kennenlernen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam nächste Schritte planen – in Salzburg ging es für die Molkereiprodukte-, Lebensmittel- und Verpackungshersteller „rund“.

Ganz nach dem Motto „Durchs Reden kommen d'Leut zam“ veranstaltete GS1 Austria einen Round Table bei SalzburgMilch GmbH in Salzburg. Mit dabei waren führende österreichische Unternehmen aus dem Bereich der Molkereiproduktion (MOPRO), der Lebensmittelproduktion sowie verschiedene Verpackungshersteller.

Ziel des Round Tables war es, die verschiedenen Unternehmen an einen Tisch zu bekommen, von den Erfahrungen der anderen zu profitieren, sich besser zu verstehen und gemeinsam nächste Schritte zu planen.

Rückverfolgbare Warenwege

Diskutiert wurden Fragen über das Zusammenspiel von GS1 Standards und den Unternehmen. Beispielsweise: Warum GS1 Standards auch in der Kommunikation und Datenübernahme hin zum Lieferanten (Rohstoffe und Verpackung) – Stichwort „Upstream“ – genutzt werden sollen.

Bernhard Bruckmoser, Logistikleiter von SalzburgMilch, verwendet GS1 Standards schon seit Jahren entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Er erzählt dazu: „Begonnen hat das Projekt und die Nutzung der GS1 Standards im Jahr 2001, als wir ein Lagerleitsystem eingeführt haben. Seit mehr als zehn Jahren haben wir auch ein vollautomatisches Hochregallager. Ohne die GS1 Standards vom Wareneingang bis zum Warenausgang wäre es fast unmöglich, all die Wa-

renbewegungen effizient und rückverfolgbar abzuwickeln. Die Basis bilden der GS1-128 und die standardisierten Dateninhalte wie GTIN, MHD, Menge, Chargennummer und der SSCC.“

GS1 Standards von Anfang an

Die Lebensmittelindustrie nutzt also die Daten, die auf dem Transportetikett stehen. Welchen Standpunkt vertritt die Industrie zu dieser Thematik? Rita Hintersteiner, EDI Hauptverantwortliche bei Vetropack, sagt: „Wir von Vetropack verwenden die GTIN und verknüpfen diese mit der Materialnummer. Damit der Kunde und wir die gleichen Informationen haben, wäre eine GTIN pro Palette von Vorteil. Dies würde auch die Kommunikation und das Bestellwesen beschleunigen. Derzeit wird aber immer das Einzelstück mal Menge bestellt.“

Mehr Klarheit durch die GTIN?

Wäre eine GTIN pro Palette und die dazugehörigen Stammdaten (Menge des Artikels) eine Möglichkeit, um noch mehr Klarheit über den bestellten und in weiterer Folge gelieferten Artikel zu schaffen? Seitens Berglandmilch sagt Martin Holzer: „In Bezug auf Stammdaten und deren Verwaltung wäre dies möglich. Derzeit ist es so, dass die GTIN vom Einzelartikel des Lieferanten als Stück im ERP-System hinterlegt ist, es jedoch zusätzlich eine eigene Berglandmilch-Paletten-GTIN gibt, in der die Stückanzahl, also die gesamte

Menge pro Palette, hinterlegt ist. Aus dem System heraus ist dies auf jeden Fall der einfachste Weg.“

Prozess und Ablauf

Wie der Bestellweg bei den Verpackungsherstellern funktioniert, erzählten die Vertreter von Mondi und Smurfit. Peter Voscak von Mondi: „Der übliche Weg ist Stück mal Menge. Einige unserer Kunden fordern bereits das GS1 Transportetikett. Es wird aber derzeit noch ein wenig stiefmütterlich behandelt, da jeder Kunde bei uns seine eigene SAP Materialnummer hat und diese auch im EDI Prozess verwendet wird. Derzeit ist ein Projekt mit S. Spitz am Laufen, in dem die GTIN und die GS1 Standards im Vordergrund stehen.“

Den Grund dafür erklärt Alexander Peterlik von GS1 Austria: „Bei diesem Projekt waren von Anfang an die GS1 Standards führend und sie ziehen sich durch alle Schritte und Dokumente. Es gibt aber auch bei S. Spitz noch Lieferanten, die die interne Materialnummer zusätzlich auf dem GS1 Transportetikett führen. Über Jahre war die GTIN in vielen ERP Systemen nicht eingepflegt oder die jeweilige GTIN der unterschiedlichen Lieferanten konnte zu der internen Materialnummer nicht hinterlegt werden.“

Die Relevanz des Transportetiketts

Wie sich das im ERP System darstellt, erläutert Stefanie Mayer von S. Spitz: „In unserem System ist die Hinterle-





Regel Austausch über Verpackung und Logistik beim Round Table. V.l.n.r.: Christoph Schwaiger (Pinzgau Milch), Bernhard Bruckmoser (SalzburgMilch), Alexander Peterlik (GS1 Austria), Roland Pöschko (Smurfit Kappa), Daniel Börtlein (Smurfit Kappa), Bettina Holczmann (Mondi), Peter Voscak (Mondi), Markus Brandl (Berglandmilch), Martin Holzer (Berglandmilch), Christian Eckel (Vetropack), Rita Hintersteiner (Vetropack) und Stefanie Mayer (S. Spitz)

Stimmen zum Thema

„Damit der Kunde und wir die gleichen Informationen haben, wäre eine GTIN pro Palette von Vorteil.“

Rita Hintersteiner, Vetropack

„Die Basis bilden der GS1-128 und die standardisierten Dateninhalte wie GTIN, MHD, Menge, Chargennummer und der SSCC.“

Bernhard Bruckmoser, SalzburgMilch

„Derzeit wird die GTIN vom Einzelartikel des Lieferanten als Stück im ERP-System hinterlegt und zusätzlich gibt es eine eigene Berglandmilch-Paletten-GTIN.“

Martin Holzer, Berglandmilch

„Für uns liegt der Fokus klar auf dem Transportetikett, da nur dieses bei uns den Wareneingang beschleunigt und die Rückverfolgbarkeit gewährleistet.“

Stefanie Mayer, S. Spitz

„Einige unserer Kunden fordern das GS1 Transportetikett. Es wird aber derzeit noch ein wenig stiefmütterlich behandelt, da jeder Kunde bei uns seine eigene SAP Materialnummer hat.“

Peter Voscak, Mondi

gung der GTIN, sei es auf Produkt- oder Palettenebene, kein Problem. Wir können zu unserer Materialnummer mehrere GTINs hinterlegen oder aber auch eine eigene Lieferantennummer. Dies ist zwar aufwendiger, aber in solch einem Projekt, in dem die Daten das Wichtigste sind, sollten beide Seiten gewinnen und ihre Vorteile daraus ziehen können. Für uns liegt in diesem Projekt der Fokus ganz klar auf dem Transportetikett, da nur dieses bei uns den Wareneingang beschleunigt und die Rückverfolgbarkeit gewährleistet.“

Unterschiede im Handling – klares gemeinsames Ziel

Holzer meint, dass er den SSCC voll verwendet und das auch von den Lieferanten fordert. Bruckmoser entgegnet, dass er in erster Linie die GTIN, Menge, Datum und Charge im GS1-128 verschlüsselt braucht, da er pro Palette so oder so ein eigenes Palettenetikett hat. Dies hat historische Gründe, einerseits durch das Handling und die Lesbarkeit im Hochregallager, und andererseits kennzeichnen nicht alle Lieferanten von Anfang an gemäß GS1. „Bei Vetropack und S. Spitz werden die verknüpften Daten des Artikels und des Lademittels über die GTIN geregelt“, so Hintersteiner, „Dadurch ist bei der GTIN genau hinterlegt, welches Lademittel verwendet wurde und auch welcher Kunde mit welcher GTIN bestellen muss.“ Dementsprechend seien die Stammdaten zum Produkt, dessen Lademit-

tel und die möglichen Palettenhöhen zentrale Themen der Kommunikation und in weiterer Folge der logistischen Prozesse, fasst Peterlik zusammen.

Stammdaten und wie es geht

Wer also zeichnet für die Einholung der Stammdaten in den einzelnen Unternehmen verantwortlich? Seitens Smurfit ist klar, dass das Thema Stammdaten beim Einkauf liegt. Bei Mondi kümmert sich die Arbeitsvorbereitung darum. Die Verantwortung für die Stammdaten liegt bei Berglandmilch ganz klar beim Einkauf. Daher wurde ein Lieferantenportal eingeführt, um in diesem Bereich noch genauer zu werden. Bei Vetropack liegt die Stammdatenverwaltung zentral in der Schweiz. Bei S. Spitz wurde im Zuge der SAP-Einführung ein neuer Prozess gestartet. Hierbei durchläuft der Artikel verschiedene Abteilungen, wobei die endgültige Verantwortung aber im Einkauf liegt. Sowohl bei der Pinzgau Milch als auch bei der SalzburgMilch liegt die Verantwortung der Stammdatenpflege für Rohmaterial und Verpackung beim Einkauf.

Fazit

Abschließend kann zusammengefasst werden, dass jeder der Teilnehmer das GS1 Transportetikett erstellen, lesen und verarbeiten kann, und der elektronische Datenaustausch jedem entlang der Wertschöpfungskette Vorteile bringt. 

Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at





GLASKLARE INFORMATION STATT DATENFLUT

Das klingt nicht nur gut, sondern macht auch in den Prozessen einen eindeutigen Unterschied: Vetropack Austria zeigt vor, wie mit dem GS1 System Klarheit geschaffen werden kann.

Das Unternehmen Vetropack Austria mit Sitz in Ober- und Niederösterreich ist schon seit vielen Jahren ein aktiver Teilnehmer am GS1 System. Das bedeutet, dass jedes Produkt je nach Art, Farbe, Form, Verpackung und Füllinhalt eine eigene GTIN (Global Trade Item Number) hat. Diese weltweit eindeutige Artikelnummer ermöglicht es Vetropack, einfach und immer ganz klar die eigenen Produkte zu kennzeichnen und überschneidungsfrei an die Kunden zu übermitteln. Das hat den Vorteil, dass jeder Kunde stets exakt weiß, welches Produkt zu bestellen ist. Gerade im Bereich der NRW-Flasche erlaubt es Vetropack, mit einer GTIN alle Getränke-Produzenten, die die NRW-Flasche im Einsatz haben, zu bedienen.

Weiters ermöglicht das GS1 System die weltweit eindeutige Kennzeichnung von Paletten gemäß GS1 Standards. Damit wird auch die Voraussetzung für den elektronischen Datenaustausch (EDI) zwischen Vetropack und den Kunden geschaffen.

Mit ORDERS fängt alles an

Derzeit bekommt Vetropack von einigen österreichischen wie internationalen Unternehmen die elektronische Bestellung (ORDERS) übermittelt. Dies bringt den Vorteil, dass Bestellungen nicht noch einmal im ERP System bei Vetropack zu erfassen sind, sondern nur auf Durchführbarkeit (Ist genug im Lager?) geprüft werden. Nach dieser Prüfung wird eine automatische Bestellantwort (ORDRSP) an den Kunden geschickt. Nach erfolgreicher Kommissionierung wird der elektronische Lieferschein (DESADV) erstellt und an den Kunden mit den wichtigsten Informationen wie GTIN, Menge, Produktionsdatum, Charge und SSCC übermittelt. Dieser



bringt auf Kundenseite den Vorteil, dass Informationen zu einer Lieferung schon vorab da sind, die Warenannahme rascher erfolgen kann und es keine zusätzlichen Etiketten mehr braucht. Zum Abschluss wird noch eine elektronische Rechnung an den Kunden geschickt. Diese wiederum basiert auf den Nachrichten und Informationen, die im Vorfeld bereits ausgetauscht wurden.



Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at



Oben: Klar organisiert: Kommissionierung der auszuliefernden Ware. **Links:** Das GS1 Transportetikett ermöglicht eine weltweit eindeutige Kennzeichnung von Paletten.

Die vielen Vorteile voll umsetzen

Elektronische Nachrichten und die volle Nutzung der GS1 Standards – sowohl inhaltlich als auch am Transportetikett – schaffen sehr viele Vorteile im täglichen Arbeitsablauf und lassen mehr Zeit für kundenspezifische Anfragen. Der Wegfall der doppelten Eingabe und die damit verbundenen, vorher festgelegten Abläufe und Lieferzeiten sowie die Zeitfenster für Änderungen haben sowohl bei Vetropack als auch auf Kundenseite erhebliche Vorteile gebracht. „Es wurde das

Miteinander in der Kommunikation sowie im Ablauf optimiert und beschleunigt. Etwaige vorhandene Unschärfen wurden damit bereinigt“, sagt Rita Hintersteiner als Verantwortliche für EDI Prozesse bei Vetropack. www.vetropack.at

„EDI optimiert und beschleunigt das Miteinander in der Kommunikation sowie im Ablauf.“

Rita Hintersteiner, Verantwortliche für EDI Prozesse bei Vetropack



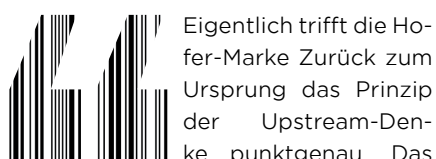
Wer ist Vetropack?

Vetropack Austria ist mit Glaswerken in Pöchlarn (NÖ) und Kremsmünster (OÖ) bedeutendster Hersteller von Verpackungsglas in Österreich. Mit einem auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Vollsortiment sowie Dienstleistungen in den Bereichen Verpackungsdesign, Produktentwicklung, Logistik und technischer Support ist Vetropack Austria GmbH führender Lieferant von Glasverpackungen für die nationale und internationale Getränke- und Lebensmittelindustrie.

Plädoyer für Upstream

Fortpflanzungsfreudige Lachse, widerborstige Journalisten und auf Optimierung bedachte GS1 Supply Chain-Partner – ihnen ist die unbändige Lust gemeinsam, upstream, also gegen den Strom zu schwimmen.

Gastbeitrag von Hanspeter Madlberger, freier Wirtschaftsjournalist



Eigentlich trifft die Hoyer-Marke Zurück zum Ursprung das Prinzip der Upstream-Denke punktgenau. Das Streben nach Ganzheitlichkeit schließt die Upstream-Expedition back to the roots zwangsläufig mit ein. Nachhaltigkeit und Ökonomie bilden bei diesem Ansatz eine erquickende Win-win-Allianz. Der Nachweis ganzheitlicher Nachhaltigkeit festigt die Glaubwürdigkeit einer Bio-Marke. Werden die GS1 Tools der Produktidentifikation und der Erfassung von Logistikdaten durch Einbeziehung der vorgelagerten Produktions- und Distributionsstufen erweitert, dann eröffnet dieser ganzheitliche Ansatz neue Kostenminimierungs- und Leistungssteigerungspotenziale.

Die GS1 Strategie des Austauschs standardisierter Produkt- und Logistikdaten erweist sich seit Jahrzehnten in der FMCG-Branche als äußerst erfolgreich. Globalisierung, EU-Binnenmarkt und Digitalisierung verleihen dem System atemberaubende Schubkraft. Kein Wunder, dass sich eine Multiplikation des Modells in horizontaler Richtung (Textil, Pharma, Baustoffe etc.) anbot und hierzulande auch zügig umgesetzt wird.

Nicht ganz so einfach gestalten sich die Voraussetzungen, wenn das GS1 Datennetzwerk vertikal ausgeweitet werden soll. Nehmen wir nur die Lebensmittel unter die Lupe. Downstream-Expansion durch Einbeziehung der Gastronomie, das mag ja

noch angehen. Obwohl die Wirte, insbesondere die „behaubten“, einem extremen Individualismus frönen und sich deshalb für Standardisierung nur bedingt erwärmen. Umso pflegeleichter sind die Fastfood-Ketten. Beim Bestreben, die Food Supply Chain upstream auf den GS1 Modus umzuschalten, bekommt man es aber mit der Landwirtschaft zu tun, einem auf Systemautonomie besonders bedachten Wirtschaftssektor, der nicht nur Rohprodukte, sondern auch – siehe Obst und Gemüse – konsumreife Lebensmittel in die Verbraucher-Versor-

„Unfair Trade Practices? Hierzulande wird dieser Theaterdonner durch die überaus konstruktive Supply Chain-Partnerschaft zwischen Handelsketten und Landwirtschaft, etwa im Bereich Bio, widerlegt.“



gungs-Pipeline einspeist. Wie dick die Bretter sind, die hier gebohrt werden müssen, zeigt die aktuelle EU-Diskussion über „Unfair Trade Practices“, die, von Agrarkommissar Phil Hogan losgetreten, den großen Handelsgruppen Marktmacht-Missbrauch zulasten der Landwirtschaft vorwirft. Hierzulande wird dieser Theaterdonner durch die überaus konstruktive Supply Chain-Partnerschaft zwischen Handelsketten und Landwirtschaft, etwa im Bereich Bio, widerlegt. Gemeinsames Interesse von Bauern, Verarbeitern und Lebensmittelhändlern muss es sein, der Öffentlichkeit in Fragen der Herkunft, der Nachhaltigkeit, des Tierwohls und der sozialen Fairness das Bild einer „schwindelfreien“ Lebensmittelwirtschaft zu vermitteln, ein Strategieansatz, der förmlich nach Upstream-GS1-Projekten schreit.

Besonders groß und vielfältig ist das Rationalisierungspotenzial im Bereich Verpackung. Dies deshalb, weil die Verpackung in der Supply Chain und dem sie begleitenden Datenfluss eine Vielzahl von Funktionen ausübt: Sie steht für Qualitäts-, Herkunfts- und Frischesicherheit, ist ein zentraler Logistikfaktor in der Sammel- und Distributionslogistik, in den alternativen Systemen Einweg und Mehrweg. Und ein herausragendes Marketinginstrument, zum Beispiel bei Getränken. Sogar unverpackte Ware hat ihren GS1 Bezug. Wussten Sie, dass Edeka Deutschland seit kurzem unverpacktes Obst mittels Laserdruck als Bio deklariert? 

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers des Magazins.

STANDARDS & PRAXIS



Call-to-action: Klinische Studien

Mitarbeit Sie sind ein Experte für klinische Studien oder bieten Lösungen (Software/Prozesse) in diesem Bereich an? Sie möchten sich aktiv an der Entwicklung eines Leitfadens zum Einsatz der GS1 Standards in klinischen Studien beteiligen? Dann melden Sie sich bitte bei Eugen Sehorz, Projektleiter GS1 System: sehorz@gs1.at

Welche Präparate bekam der Patient?
Ein Leitfaden soll helfen.

Gesucht und gefunden: GS1 Application Identifier Browser

Tool Der GS1 Application Identifier (AI) beschreibt die Bedeutung, Struktur und Funktion der einzelnen Datenelemente in GS1 Strichcodes. Er ist eine zwei-, drei- oder vierstellige Nummer. Im GS1 System gibt es ca. 100 Application Identifier zur Definition der Datenfelder. Die Application Identifier werden in der Klarschriftzeile der GS1 Symbole normalerweise in runder Klammer dargestellt, wobei die Klammern nicht im Strichcode verschlüsselt werden. Mit dem neuen Online-Tool können Sie die verfügbaren AIs nun online finden und einsehen.



www.gs1.org/standards/barcodes/application-identifiers

Artikelnummer (GTIN) AI (01) sowie Mindesthaltbarkeitsdatum AI (15) verschlüsselt in einem GS1-128 Strichcode



GS1 HEALTHCARE DAYS UNTERWEGS IN ÖSTERREICH

Im Rahmen der „GS1 Healthcare Days 2018 – On Tour“ konnte bzw. kann man das GS1 System heuer an vier Terminen in drei österreichischen Städten erleben.

Der mittlerweile bewährte „GS1 Healthcare Day“ startete dieses Jahr erstmals eine Österreich-Tour. Bereits Ende Mai fand unter dem Motto „GS1 Healthcare Days – On Tour“ in Wien die erste Veranstaltung statt. Zwei weitere Termine folgen noch 2018 im Dezember in Innsbruck und Graz. Zur Auswahl stehen bei diesen Veranstaltungen jeweils zwei

Module: die „Fälschungssicherheit von Arzneimitteln“ sowie „GS1 UDI Anforderungen mit GS1 erfüllen“, die jeweils auch separat gebucht werden können. Ziel der beiden Module ist eine möglichst praxisnahe und verständliche Anwendung von GS1 Standards im Zusammenspiel mit den neuen EU-Verordnungen im Gesundheitswesen.

Modul 1: Fälschungssicherheit von Arzneimitteln

In der Pharmabranche wird die Kennzeichnung mit dem EAN-13 Strichcode nun teilweise durch einen zweidimensionalen Code, den GS1 DataMatrix, ersetzt. Im Zuge der Serialisierung muss EU-weit und somit auch in Österreich ab Februar 2019 (siehe Delegierte Verordnung 2016/161/EU) jede rezeptpflichtige Arzneimittelverpackung gekennzeichnet sein und auch von allen abgebenden Stellen verifiziert werden. Betroffen sind

in Österreich einige Stakeholder der Arzneimittel-Lieferkette wie Industrie, Handel sowie alle abgebenden Stellen, wie etwa Krankenanstalten oder Hausapotheken.

„Eigentlich ganz einfach“

Im Rahmen der GS1 Healthcare Days gab Peter Berger-Piacsek, zuständig

Peter Berger-Piacsek (AMVS) gibt ein Update zur Umsetzung der Serialisierung von Arzneimitteln in Österreich.

Gerald Gruber (Projektleiter und „Strichcode-Experte“ von GS1 Austria) unterstützt die Teilnehmer bei praktischen Übungen.





Christoph Rampetsreiter (Head of Greiner eHealth Technologies) liefert einen spannenden Praxisbericht, wie eine 100%ige Rückverfolgbarkeit von Probenmaterial funktionieren kann.



Podiumsgespräch rund um die Herausforderungen von MDR/IVDR (v. l. n. r. Poppy Abeto Kiese [GS1 Austria], Philipp Lindinger [AUSTROMED], Wolfgang Ecker [Verhandler der neuen Verordnungen im EU-Rat], Martin Schmid [en.co.tec])

Nächste Termine

GRAZ / Modul 2 / 04. Dez. 2018

Campus 02, Saal CZ 138,
Körblergasse 126, 8010 Graz

INNSBRUCK / 12. Dez. 2018

Standortagentur Tirol,
Ing.-Etzel-Straße 17, 6020 Innsbruck

für IT & Operations bei der AMVS GmbH, ein aktuelles Update zum Status der Umsetzung sowie zur Kennzeichnung apothekenüblicher Produkte in Österreich. Wie so eine Serialisierung in der Praxis mit dem GS1 System funktioniert und wie in diesem Zusammenhang die richtige Kennzeichnung der Verpackungsstufen und Hierarchien erfolgt, wurde den Teilnehmern von Modul 1 in einer praktischen Übung nähergebracht. Fazit: „Eigentlich ist es ganz einfach“,

so Herbert Kanka, Corporate Director Supply Chain Management bei der Chroma-Pharma GmbH, als einer der Teilnehmer in Wien.

Modul 2: UDI Anforderungen mit GS1 erfüllen

Am 25. Mai 2017 sind die neuen EU-Verordnungen für Medizinprodukte (MDR) und In-Vitro-Diagnostika (IVDR) in Kraft getreten und somit nach einer dreijährigen Übergangsfrist ab 26. Mai 2020 gültig. Ab dann gelten

auch die neuen Kennzeichnungsanforderungen für Medizinprodukte und IVDs. In Verkehr gebrachte Medizinprodukte müssen eindeutig und standardisiert gekennzeichnet werden.

Den Teilnehmern der GS1 Healthcare Days wurde dazu von Martin Schmid, Geschäftsführer von en.co.tec, ein detaillierter Überblick über die Anforderungen von MDR und IVDR gegeben. Dabei ist er auf grundlegende Fragestellungen der einzelnen Wirtschaftsakteure rund um veränderte ➤



Ab Mai 2020 gelten die neuen Kennzeichnungsanforderungen für Medizinprodukte und IVDs. Diese müssen eindeutig und standardisiert gekennzeichnet werden.

EU-UDI gilt ab 25. Mai 2020

EU-UDI Anforderungen	GS1 System
Basis UDI-DI	GMN – Global Model Number
Gebrauchseinheit-DI	GTIN – Global Trade Item Number
UDI-DI	GTIN – Global Trade Item Number
UDI-PI	AI – Application Identifier › AI (10) Los- oder Chargennummer – bis zu 20 alphanumerische Zeichen › AI (17) Verfalldatum – YYMMDD › AI (21) Seriennummer – bis zu 20 alphanumerische Zeichen
UDI-Träger (AIDC+HRI)	
lineare 1D-Strichcodes	GS1-128
2D-Matrix-Strichcodes	GS1 DataMatrix
RFID	EPC HF Gen 2, EPC UHF Gen 2

www.gs1.at/healthcare

› Risikoklassen, Registrierung und Produktlistung sowie die technische Dokumentation eingegangen. Auch in diesem Teil des Workshops hat GS1 Austria die Teilnehmer mit Hilfe einer praktischen Übung dabei unterstützt, die Umsetzung der UDI Anforderungen mit dem GS1 System zu erfüllen. Dabei wurde u. a. veranschaulicht, wie die Nummernstruktur einer GTIN (Global Trade Item Number) in einem

zweidimensionalen Code (DataMatrix) verschlüsselt wird.

Die großen Herausforderungen

Bis Mai 2020 gilt es rund um die neuen Verordnungen (MDR/IVDR) noch einige Herausforderungen zu meistern. Worin diese bestehen und wie sie am besten gemeinsam zu bewältigen sind, diskutierten bei den GS1 Healthcare Days in Wien im Rahmen einer

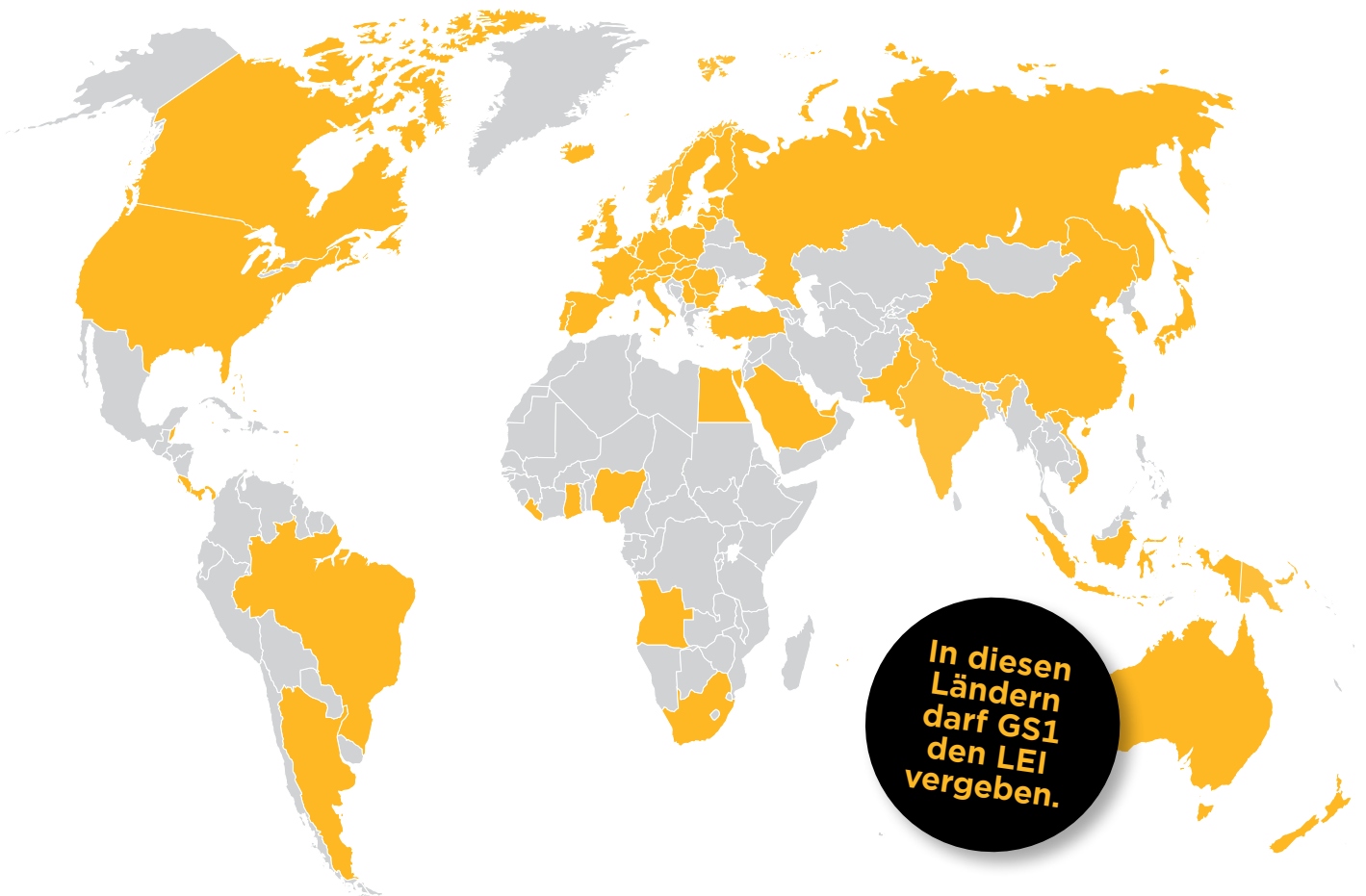
Podiumsdiskussion Philipp Lindinger (Geschäftsführer der AUSTROMED), Wolfgang Ecker (Ministerialrat in Ruhestand und Verhandler der neuen Verordnungen im EU-Rat) sowie Martin Schmidt (Geschäftsführer en.co.tec). So sieht Philipp Lindinger eine der größten Herausforderungen darin, „dass es am Ende rund um die Übergangsfrist nicht zu einem Versorgungsengpass kommt“.

Chancen durch Transparenz

Als eine der wichtigsten Grundlagen für die fristgerechte Umsetzung der EU-Verordnung wird von allen Beteiligten die „dringend notwendige Errichtung einer Benannten Stelle in Österreich“ gesehen. „Jetzt ist der richtige Zeitpunkt dafür, nicht später“, unterstreicht Martin Schmid noch einmal die Dringlichkeit, denn ohne solch eine Benannte Stelle wäre eine Zertifizierung von Medizinprodukten hierzulande nicht möglich. Wolfgang Ecker sieht in den neuen Verordnungen aber für alle Wirtschaftsbeteiligten auch „viele Chancen, vor allem was Transparenz und Traceability betrifft“. Dabei sieht er „GS1 als Garant dafür, um alles noch effizienter zu gestalten“. In einem Punkt sind sich abschließend alle Podiumsteilnehmer einig: „Es sind noch viele Hausaufgaben zu erledigen!“

LEI – SAME BUT DIFFERENT!

Die neue Nummer für Finanztransaktionen LEI (Legal Entity Identifier) ist seit Juli 2018 für Unternehmen verpflichtend. GS1 vergibt die Nummer und unterstützt bei der Umsetzung.



GS1 Standards sind weltweit gültig und identifizieren eindeutig Produkte, Lokationen und Transporteinheiten. Genauso international ist die LEI Nummer. Sie bezweckt die Verifizierung von Unternehmen in Bezug auf Wertpapiertransaktionen. GS1 vergibt und stellt in Ländern der ganzen Welt den LEI (Legal Entity Identifier) bereit (siehe Grafik). Das macht GS1 zu einem umfassenden Partner für die eindeutige Identifizierung Ihres Unternehmens.

Nutzen Sie bereits GS1 Standards?

GS1 vergibt rund um den Globus eindeutig geltende Identifikations-

nummern. Darum hat GS1 die Kompetenz und Erfahrung, um Sie und Ihr Unternehmen auch beim Thema LEI unterstützen zu können. Besitzt Ihr Unternehmen bereits eine gültige LEI Nummer und Sie wollen zu GS1 wechseln, kann das einfach und kostenlos mittels LEI Transfer geschehen.

Alle Infos zum LEI

Unter www.gs1.at/lei finden Sie neben allgemeinen Hilfestellungen für eine korrekte Beantragung auch spezifische Unterstützung für Betriebsräte, Vereine, Gemeinden etc., um eine LEI Beantragung so einfach und schnell wie möglich vorzunehmen. Bei weiteren Fragen kontaktieren Sie gerne das GS1 Team. 

Die LEI Nummer ist für Finanzmarkt-Transaktionen von Unternehmen verpflichtend. GS1 vergibt sie weltweit.

Ihre Ansprechpartnerin

Elisabeth Müller
Business Development
Manager LEI
mueller@gs1.at



ECR BEST PRACTICE – GS1 SYNC IN DER PRAXIS

ECR hat der Konsumgüterbranche die Möglichkeit geboten, sich in zahlreichen Arbeitsmeetings untereinander auszutauschen, und zeigt nun in einem Abschlussbericht die wichtigsten Bestandteile und Vorteile von Stammdaten sowie ihre weitreichenden Einsatzmöglichkeiten.

Wie die gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen in der Praxis umgesetzt werden, zeigen zehn Best-Practice-Beispiele aus Industrie und Handel. Diesmal im Fokus: Lagerplanung und Kommissionierung, und der Einfluss der Stammdaten

bei der Optimierung dieser beiden Prozesse. Zwei Unternehmen berichten auch dieses Mal von ihren Erfahrungen mit dem Stammdatenservice GS1 Sync in der Praxis. 

„Stammdatenprozesse sollen End-to-End betrachtet werden und dabei alle beteiligten Abteilungen in Änderungen und Optimierungen miteinbezogen werden.“

**Anja Thuma, Customer Team Logistics
Leader Austria & Switzerland, Procter &
Gamble Austria GmbH**



Procter & Gamble Austria GmbH

Produktstammdaten bilden die Grundlage für alle Geschäftsprozesse eines Unternehmens. Ein wesentlicher Teil sind Gewichtsangaben und Abmessungen für alle Verpackungsebenen einer Produkthierarchie. Ihre Korrektheit und Vollständigkeit ist für alle Supply Chain-Prozesse elementar wichtig. Sie sind die Grundlage für störungsfreie Warenbewegungen und effiziente Nutzung der Lagerkapazitäten.

Die Umsetzung und Implementierung der Stammdatenprozesse ist ein kontinuierlicher Prozess, der ständigen Änderungen unterliegt, die durch externe Faktoren (gesetzliche Regulierungen und Verordnungen) oder interne Optimierungen bedingt sind. Bei P&G sind Produktstammdaten für alle internen Prozesse der Logistikabwicklung sehr wichtig. Somit ist P&G selbst der erste Konsument der eigenen Daten und hat ein vitales Eigeninteresse, sehr gute Datenqualität zu liefern.



ECR bietet Handel und Industrie eine Plattform, um gemeinsam Lösungen zum Wohle der Konsumenten zu erarbeiten.

ECR Austria Abschluss- bericht „Stammdaten“



ECR bietet Handel und Industrie eine gemeinsame Plattform. Die Ergebnisse der mehrjährigen Arbeitsgruppe zum Thema Stammdaten wurden in einem Abschlussbericht inklusive Best-Practice-Beispielen anschaulich zusammengefasst. Download unter:

www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/publikationen

Näheres zum Stammdatenservice GS1 Sync unter:

www.gs1.at/gsync

dm drogerie markt GmbH

dm drogerie markt GmbH ist seit jeher bemüht, logistische Prozesse zu optimieren und in Kooperation mit seinen Industriepartnern voranzutreiben. Dabei nimmt das Thema Stammdaten eine wichtige Bedeutung ein. Die Beschaffungslogistik ist die erste Stelle, die mit logistischen Stammdaten in Berührung kommt. Hier werden die Abmessungen des Produktes, Gewicht und deren Verpackungseinheiten auf Plausibilität hin geprüft. Außerdem wird eruiert, ob alle transport- und lagerrelevanten Gefahrgutdaten vorhanden sind, in welcher Einheit das Produkt bestellt bzw. ausgeliefert wird, ob alle notwendigen GTINs vorhanden sind u. v. m.

Der große Nutzen von Stammdaten liegt in der Planbarkeit für die Logistik. Die standardisierten Informationen können automatisiert übernommen werden. Wenn die Daten richtig sind, gibt es definitiv eine Steigerung der Schnelligkeit der Artikelanlage und weniger Fehleranfälligkeit. Diese optimierte Planbarkeit der Lagerkapazität durch korrekte und vollständige Stammdaten ist ein wesentlicher Vorteil für den Händler.



„Je stimmiger und richtiger die Daten, desto leichter gestalten sich die nachfolgenden Prozesse.“

Hubert Krabichler, Geschäftsführer Logistik Österreich & Italien, dm drogerie markt GmbH



IST IHR ARTIKEL SCHON IN GS1 SYNC?

Eine Frage, die ein Hersteller immer wieder aus den Einkaufsabteilungen seiner Handelspartner gestellt bekommt. In der Regel lautet die Antwort des Herstellers: „Ja!“

Aber was heißt das genau? Mit mehr als einer Viertelmillion Artikel – davon knapp 135.000 Basisartikel – hat sich GS1 Sync als zentraler Stammdatenservice in der FMCG-Branche etabliert. Die Anzahl der Artikel wächst sukzessive.

Anforderungen abgedeckt

GS1 Sync deckt alle relevanten Informationsinhalte ab, damit ein Händler eine Artikelanlage durchführen kann. Neben B2B-Angaben vom Papierartikelpass können Sie in GS1 Sync auch sämtliche B2C-Angaben, die für einen Konsumenten wichtig sind, erfassen.

Dazu zählen:

- › rechtliche Angaben, die auf dem Etikett Ihres Produkts zu finden sind,
- › Marketingbotschaften zur Präsentation der besten Eigenschaften Ihres Artikels,
- › B2B-Daten (Abmessungen, Gewichte, Paletten-Angaben, Transport- und Lagerungsbedingungen, ...) sowie
- › Produktabbildungen, die für Flug-

blatt und Onlineshops verwendet werden.

Zeitgerechte Pflege wichtig

Um eine reibungslose Artikelanlage im Handel sicherzustellen, sind Hersteller gefordert, sämtliche Produkt-Stammdaten zeitgerecht und vollständig in GS1 Sync zu erfassen. Im Idealfall werden alle relevanten Informationsinhalte bereits vor einem Leistungsgespräch eingestellt, damit der Händler unmittelbar nach der Einkaufsentscheidung auf alle Artikeldaten zugreifen kann. Ohne vollständige Artikeldaten kann ein Händler die Artikelanlage nicht erfolgreich abschließen.

Noch Fragen?

Wenn Sie näher erfahren möchten, wie Sie GS1 Sync nützen können, um Ihre Produkt-Stammdaten fit für die Artikelanlage beim Händler zu machen, wenden Sie sich bitte mit Ihrer Anfrage an das GS1 Sync-Team unter gs1sync@gs1.at. Gerne berät es Sie individuell. 



Ihr Ansprechpartner
Rene Schweinzger
Leiter GS1 Sync Vertrieb
schweinzger@gs1.at

GS1 SYNC RELEASE STEHT BEVOR!

Am 3. November 2018 wird das GS1 Sync Release umgesetzt, um den aktuellen Anforderungen der Branche gerecht zu werden.



Wer ist von den Änderungen betroffen?

1. Alle Datenabholer von GS1 Sync.
2. Als Dateneinsteller sind Sie vom Release betroffen, wenn Sie folgende Produkte bzw. Informationen in GS1 Sync pflegen:
 - › Bio-Produkte
 - › Tierfutter
 - › Medizin-Produkte
 - › Arzneimittel
 - › Marketing-Produktabbildungen für Überverpackungseinheiten (z.B. Bierkisten, Adventkalender, Geschenkkartons, ...)
 - › Artikeldatensätze, die Codewerte in geänderten Codelisten nutzen

Welche Änderungen gibt es?

Neue Attribute:

- › Bio-Produkte: Ergänzung der Daten in zwei neuen Attributen zur Herkunftsangabe gemäß EU-Öko-Verordnung inkl. Codeliste
- › Tierfutter: 13 neue Attribute zur Abbildung von Tierfutter
- › Medizinprodukte: Ergänzung der Daten in drei neuen Attributen für Medizinklasse inkl. Codeliste
- › Produktabbildungen: Erweiterung der Attribut-Nutzung von Basiseinheit auf alle Hierarchieebenen

Änderungen in Codelisten:

- › Arzneimittel: erweiterte Nutzung der Attributgruppe „Zusätzliche Artikelidentifikation“ zur Angabe der Arzneimittelzulassungsnummer
- › GHS P-Satz-Code: Löschung von Codewerten
- › Labels: u. a. zwei neue Genussregions-Logos für Tirol
- › Zubereitungsart: ein neuer Codewert für „Einweichen“
- › Papierlagenzahl: Einführung einer Codeliste

Gelöschte Attribute:

- › Gefahrstoff (R- und S-Sätze): vier gelöschte Attribute
- › Inhaltsstoffe: zwei gelöschte Attribute (werden ersetzt durch neue Tierfutter-Attribute)

Was ist zu tun?

Für **Datenabholer**: Wir empfehlen, alle Änderungen des Releases ebenso in Ihren Schnittstellen und internen Systemen umzusetzen, um auch in Zukunft vollständige und korrekte Datensätze zu erhalten. Ein Reload von bereits erhaltenen Daten ist nach dem Release nicht notwendig.

Für **Dateneinsteller**: Bitte prüfen Sie, ob Ihr Unternehmen vom Release betroffen ist und ob eine Anpassung Ihrer Schnittstellen bzw. Excel-Upload-Dateien vorgenommen werden muss. Die Umstellung des Qualitäts- und Produkktivsystems auf das neue Release erfolgt zeitgleich am 3. November 2018. Auch die Qualitätssicherung erfolgt ab diesem Datum entsprechend dem neuen Release. Alle eingestellten Daten im Stammdatenpool bleiben gültig – eine Migration von bereits eingestellten Daten ist nicht erforderlich.

● Eine detaillierte Darstellung aller Änderungen für das GS1 Sync-Release im November 2018 finden Sie im Download-Bereich auf der GS1 Website: www.gs1.at/downloads > *Stammdatenservice GS1 Sync* > *Künftiges Release: GDSN 3.1.7 – Release November 2018*

Bei Fragen steht Ihnen das GS1 Sync Support-Team unter support.gs1sync@gs1.at gerne zur Verfügung.

SOLUTION PROVIDER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■



Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Alexander Peterlik

Partner of 
Austria
Solution Provider Program





Auf den Teilen wurde ein GIAI (Global Individual Asset Identifier) im EPC/RFID-Tag im GS1 DataMatrix und in der Klarschriftzeile verschlüsselt bzw. dargestellt, womit eine Plausibilitätsprüfung vor Ort stattfinden kann.

EINE MILLION RFID-TAGS FÜR ÖBB-ZÜGE VON BARCOTEC

In einem revolutionären Großprojekt setzen die ÖBB auf die Kennzeichnung sicherheitsrelevanter Bauteile mit RFID-Tags. Für diese standardisierte Identifikation und Auszeichnung werden GS1 Standards genutzt.

Täglich befördern die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) rund 1,3 Mio. Menschen und rund 300.000 Tonnen Güter auf einem 4.826 km langen Schienennetz. Alle zwölf Sekunden startet ein Zug der ÖBB, zu Spitzenzeiten sind bis zu 570 Züge gleichzeitig im Netz unterwegs. Dabei ist Sicherheit das oberste Gebot. Um diese noch weiter zu erhöhen bzw. die Instandhaltung und Dokumentation einzelner Komponenten in den Werkstätten zu optimieren, startete die ÖBB-Technische Services GmbH im vergangenen Jahr mit der Kennzeichnung sicherheitsrelevanter Bauteile unter der Verwendung von RFID-Tags und mobilen Datenerfassungsgeräten von Barcotec.

Vorreiterrolle durch Kennzeichnung

Mit diesem Projekt zählen die ÖBB zu den Ersten in Europa, die flächendeckend derartige Bauteile kennzeichnen. Insgesamt sollen eine Million Bauteile ausgezeichnet sein – bis Ende des Jahres ist das erste Ziel, alle Radsätze zu erfassen. „Sicherheit ist Voraussetzung im Bahnverkehr und hat daher auch für uns absolute Priorität. Wir arbeiten in allen Bereichen kontinuierlich an Verbesserungen und orientieren uns dabei an aktuellen und fundierten Methoden bzw. Produkten“, erläutert Andreas Zwerger,

Geschäftsführer der ÖBB-Technische Services.

Sicher unterwegs mit GS1 Standards

Die Basis für die einheitliche Identifikation und Kennzeichnung der Komponenten und Bauteile bilden GS1 Identifikationsnummern wie GTIN und GIAI. Mit dem GS1-128 Strichcode, dem GS1 DataMatrix und EPC/RFID-Tags stehen drei leistungsfähige, in der Praxis erprobte und bewährte Datenträger zur Verfügung, mit denen sich die gesamte Wertschöpfungskette optimieren lässt. Bis jetzt wurden bereits über 2.000 Radsätze mit EPC/

RFID-Tags (GIAI) ausgezeichnet, bis 2020 sollen dann alle weiteren sicherheitsrelevanten Zukaufsteile folgen. Durch die Nutzung der global gültigen GS1 Standards kann sichergestellt werden, dass es sich um eine weltweit einmalig vergebene Seriennummer handelt. Weltweit können daher auch alle anderen Bahnbetreiber mit diesem System arbeiten. www.barcotec.at

Mehr zu GS1 Standards im Bahnwesen: www.gs1.at/in-der-praxis/bahnwesen.html



In Summe werden rund eine Million Bauteile mit EPC/RFID-Tags von Barcotec versehen.

DIE INDUSTRIE UND DIE STANDARDS-ENTWICKLUNG

Die Bedürfnisse der Industrie sind je Branche und Prozess unterschiedlich. Standards spielen allerdings überall eine Rolle – vor allem, um Transparenz und Sicherheit zu gewährleisten.

Im Global Standards Management Prozess (GSMP) gibt es das sogenannte Industry Engagement Steering Committee (IESC). Zweck dieses Komitees ist es, die Arbeitsaufträge für GSMP zu bewilligen und die zu erbringende Arbeit zu priorisieren, speziell im Hinblick darauf, dass die ratifizierten Standards auch von der Industrie eingeführt werden.

Bedürfnisse von Branchen

GS1 hat dazu auch Schnittstellen zu bestimmten Industriesektoren eingerichtet, um deren Bedürfnisse für Standards, Services und Solutions zur Verbesserung der Prozesse zu verstehen. Diese Bedürfnisse können abweichen – in einer Branche, zwischen den Branchen und auch durch unterschiedliche (Logistik-)Prozesse zwischen einzelnen Bereichen.

Technische Industrien im Fokus

Unternehmen aus der technischen Industrie sehen sich zurzeit vielen Herausforderungen ausgesetzt, sei es der Kostendruck, gefälschte Produkte oder die Digitalisierung ihrer physischen Welt, mit der sie mithalten müssen. Diese Branche benötigt transparente Prozesse, um ihre Versorgungsketten zu optimieren, da Rohmaterialien und Teile an Produk-

tionsstätten geliefert werden, wo sie verarbeitet oder zusammengebaut, zu Komponenten und Baueinheiten weitergefertigt, als fertige Produkte verpackt und schließlich in Betrieb genommen werden, wo sie über viele Jahre verwaltet werden müssen.

Komplexe Authentifizierung

Sieht man sich die durchschnittliche Anzahl von Komponenten und Bauteilen in der Technischen Industrie verglichen mit Bestandteilen von Lebensmitteln an, wird klar, wie komplex und mannigfaltig die Authentifizierung und Wartung von Geräten ist:

- › Eine Pizza besteht durchschnittlich aus 35 verschiedenen Bestandteilen.
- › Ein Bahnwaggon besteht aus ca. 10.000 Teilen.
- › Ein Personenkraftwagen aus ungefähr 30.000 Teilen.
- › Ein F-15-Kampfflugzeug aus mindestens 171.000 Teilen.
- › Und ein Airbus A380 wird – abhängig vom Modell – aus drei bis vier Millionen Teilen gefertigt und mit 2,5

Kommen Produkte aus der ganzen Welt, sind global eindeutige Identifikationsnummern wichtig, um Fälschungen vorzubeugen.

Millionen Teilenummern von 1.500 unterschiedlichen Unternehmen aus 30 Ländern der Welt geliefert.

Schutz vor Fälschungen

Unternehmen aus der technischen Industrie müssen sich vor gefälschten Bauteilen schützen, die sowohl in die Fertigung als auch in Wartungs- und Reparaturprozesse und den Ersatzteilmarkt eingeschleust werden. Wenn Produkte aus der ganzen Welt kommen, ist es umso wichtiger, dass die Teile global eindeutige Identifikationsnummern haben, dadurch authentifiziert und zur Sicherheit und zum Vertrauen der Konsumenten verbaut werden können. Länderspezifische, regionale und internationale Gesetzesinitiativen fordern von der Industrie Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Sicherheit, und somit muss Eindeutigkeit in Auszeichnung und Datenaufzeichnung gewährleistet werden können. 



Ihr Ansprechpartner
Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at

WISSEN & INNOVATION

L-MW publiziert neue Dolly- und Rolly-Empfehlung



Euro-Dolly,
vielseitig und
wiederverwendbar

Überarbeitung Der Einsatz von rollenden Ladungsträgern hat sich in Österreich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte voll etabliert. Dazu zählen Dollies im Format der Viertel-

palette und Rollies in der Größe einer halben Palette. Der Vorteil dieser standardisierten Ladungsträger auf Rollen liegt im Transport dieser Einheiten in der gesamten Supply Chain, besonders aber bei der Verlagerung der Ware vom Lager des Geschäfts in den Verkaufsraum – ohne gesonderte Transporthilfsmittel wie Stapler oder Handhubwagen. Deshalb eignen sie sich speziell für Displays oder die Warenpräsentation schwerer Artikel, wie z. B. Getränke. Nachdem die Empfehlung zum Einsatz dieser Ladungsträger aus dem Jahre 2001 stammt und sich seither von Seite der Technik und der Anbieter vieles geändert hat, wurde diese Empfehlung im Rahmen einer Arbeitsgruppe des Logistikverbunds-Mehrweg (L-MW) zur Gänze überarbeitet und soeben auf der Website www.l-mw.at publiziert. Der Zugriff ist kostenlos.

Warenanlieferung im Handel ohne Paletten-Tausch

Publikation Im Normalfall werden weiße Paletten bei Anlieferung von Waren im Handel 1:1 getauscht. Bei Importen kann allerdings der Fall eintreten, dass eine Anzahl von leeren Paletten in das Herkunftsland zurücktransportiert werden muss, was ökologisch nicht nachhaltig ist. Die Arbeitsgruppe des Logistikverbunds-Mehrweg (L-MW) zeigt, wie Transporte von Leerpaletten über weite Strecken vermieden werden können.

2017 wurden nach eingehender Recherche am europäischen Markt internationale Unternehmen eingeladen, die in der Arbeitsgruppe ihre Konzepte präsentierten. Mit diesen Informationen hat der L-MW nun eine Publikation veröffentlicht, in der die unterschiedlichen Systeme von Miet- und Tauschpaletten beschrieben und die jeweiligen Anbieterfirmen/Dienstleister mit Namen und Website angeführt werden.

Alle Interessenten haben so die Möglichkeit, direkt mit den Anbietern in Kontakt zu treten und konkrete Informationen sowie Angebote einzuholen.

Kostenfreier Download unter: www.l-mw.at

Ökologisch & nachhaltig:
Miet- und Tauschpaletten



Ihr Ansprechpartner

Nikolaus Hartig
Manager Logistikverbund-Mehrweg
hartig@l-mw.at



Programm

09:00

Begrüßung

09:20

Embracing the DNA of Tomorrow's Customers – Creating Loyalty, Where Man Meets Machine – *Matthew Banks, CEO Bright Yellow Circle*

09:50

Re-Inventing Retail Through Machine Learning – *Mario Berger, Country Lead Google Cloud Germany & Austria; Andreas Kranabitzl, Geschäftsführer SPAR Information & Communication Services*

10:20

Kaffeepause

11:15

Futureproof Grocery Retail Ecosystems – *Cate Trotter, CEO Insider Trends*

11:45

ECR Talk

12:15

Academic Partnership Awards

12:30

Mittagspause

14:00

Robots at our Service – *Tim Schuster, CEO Humanizing Technologies*

14:30

How Perception Data Can Create Optimal Customer Experience – *Janneke van den Heuvel, CEO Trylikes; Steven Kroon, Co-Founder Trylikes*

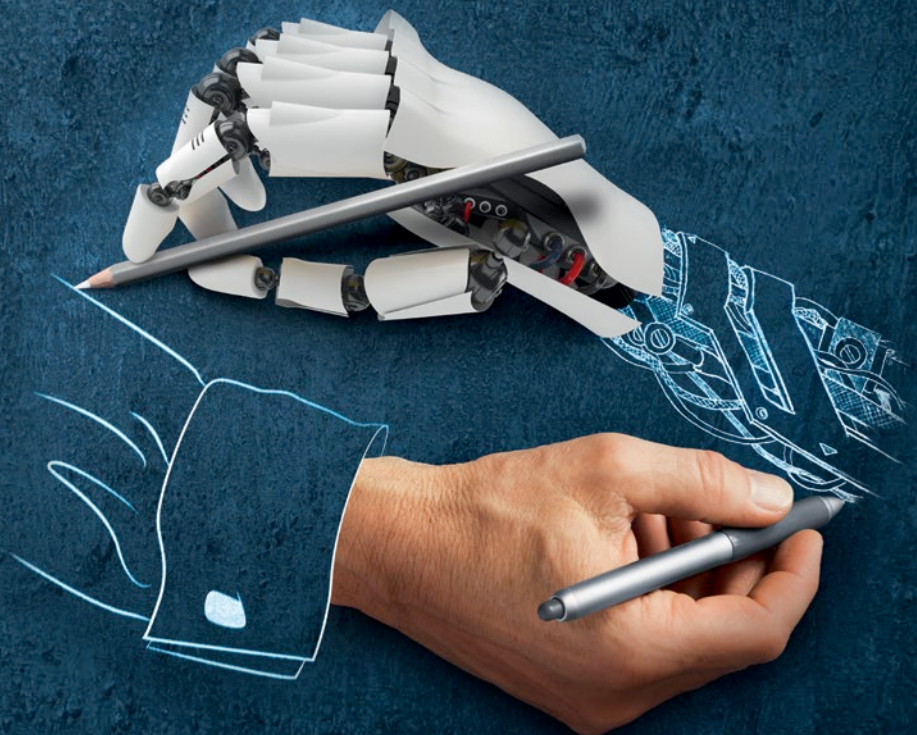
15:00

Podiumsdiskussion: Mensch und Maschine – Wie klappt das perfekte Zusammenspiel? – *Moderation: Armin Wolf*

16:00

Business Get-together

THINK DIGITAL- ACT REAL



Mensch und Maschine – wie klappt das perfekte Zusammenspiel? Beim ECR Austria Infotag am 15. November in Vösendorf stehen die positiven Effekte der gegenseitigen Unterstützung und Ergänzung im Fokus.

Der ECR Austria Infotag ist der größte jährliche Branchentreff, bei dem sich rund 500 Teilnehmer der gesamten Konsumgüterbranche zur Inspiration und zum Netzwerken treffen. Das Zusammenwirken zwischen Mensch und Maschine – gestern noch ein abenteuerlicher Wettstreit, morgen schon Hoffnungsträger für neue Synergien. Der ECR Infotag nimmt sich unter dem Motto „THINK DIGITAL – ACT REAL“ dieses hochin-

teressanten Themenbereichs an. Hier wird man von internationalen Keynote-Speakern über Themen wie humanoide Roboter, Artificial Intelligence, Consumer DNA, Internet of Things und zahlreiche Entwicklungen erfahren und dadurch sicher völlig neue Impulse für sich selbst, aber auch sein eigenes Unternehmen bekommen. ■

Mehr Informationen unter:
www.ecr-austria.at/infotag

ECR INFO TAG 2018

20% Ermäßigung beim Kauf von
fünf oder mehr Tickets!

Wer sollte dieses Event nicht versäumen?

Geschäftsführer & Führungskräfte aus Verkauf, Marketing, Supply Chain/Logistik, IT & Digital. Vergessen Sie nicht Ihre Top-Talente und alle, die sich für die Zukunft des Lebensmittelhandels rüsten wollen!

Keynotes



Matthew Banks held a global leadership role in the Customer Experience Strategy & Design team at Oracle. In 2018, he stepped out of Oracle to create Bright Yellow Circle, a customer experience and innovation design boutique. He is a strong believer in human-centered design as a means to unlock creativity, by designing solutions from the outside-in, by walking a mile in the shoes of the customer.



Steven Kroon spent his early days developing game engines, writing code for Google and Amazon and building cool stuff to make life easier. He is what you call a serial enthusiast, reading at least a book per week. With his strong love for engineering (both hard- and software) he is now devoted to change the way we measure and use perception data in the physical world.



Mario Berger hält seit 2013 einen MBA im Bereich Internationales Management, mit der zugehörigen Thesis zum Thema Cloud, Consumerization of IT & Digitalization. Seit nunmehr fünf Jahren ist Mario Berger verantwortlich für Google Cloud in Österreich. Dabei unterstützt er Unternehmen bei der Erarbeitung und Umsetzung ihrer digitalen Strategie, sowohl in technischer als auch in kultureller Hinsicht.



Andreas Kranabidl leitet als Geschäftsführer eines internationalen IT-Unternehmens – SPAR Information & Communication Services – eine internationale Belegschaft von rund 460 Mitarbeitern in neun europäischen Ländern. Als Verantwortlicher für die unternehmensweite IT-Service-Bereitstellung von SPAR zeichnet er sich durch fundierte Erfahrung und Kompetenzen in allen Bereichen der IT einschließlich Organisation und Prozessmanagement aus.



Janneke van den Heuvel has been creating products/brands for over a decade and finding a market fit is what drives her still. With a strong background in sales and marketing, she is now keeping the TryLikes product and story 'simple'; simplicity is the ultimate sophistication. She's listed on the Inspiring "Fifty Women in Tech"-List – a pan-european program that identifies, encourages, develops and showcases women in leadership positions within the technology sector.



Tim Schuster ist Gründer und Geschäftsführer von Humanizing Technologies GmbH, einem Unternehmen, das konsequent das Ziel verfolgt, humanoide Roboter im gesellschaftlichen Alltag zu integrieren und dafür sinnstiftende Anwendungsszenarien zu kreieren. Unter der Marke „FernArbeiter“ wird zudem das Portfolio mit sog. „Telepräsenzrobotern“ des in Deutschland und Österreich ansässigen Unternehmens erweitert.



Cate Trotter As Head of Trends at Insider Trends, Cate has helped many brands innovate and create world-leading retail ecosystems. Cate's experience of setting up two successful businesses in her twenties led to her being named a Future 100 and Startup 100 entrepreneur. Cate has been making regular trend presentations around the world, for audiences of up to 800 people.



**Mehr Informationen
finden Sie unter
www.ecr-austria.at/infotag**

GS1 Austria Workshop „Grünes Licht an der Laderampe“

Beispiel-Aufgabe: Welche Strichcodes sind an einer herkömmlichen Supermarktkasse nicht lesbar?



Glauben Sie, Ihre Kollegen kennen die Lösung?

Der Workshop für alle, die wissen wollen, warum in einem Supermarkt die Regale nicht leer sind und warum ein einfacher Scan zwischen einem zufriedenen und einem unzufriedenen Kunden steht!

Der Workshop

- Ziel: Wissen, warum die Wertschöpfungskette funktioniert und der richtige Ansatz und Standard in der Entwicklung des Supply Chain-Konzeptes entscheidend für Ihren Erfolg ist.
- Dauer ca. 4-5 Stunden
- Mind. 6, max. 16 Teilnehmer

Der Ablauf

- GS1 Broschüre „Grünes Licht an der Laderampe“ vorab zum Durchlesen
- Vorstellung des GS1 Systems in Theorie und Praxis
- Gruppenübungen zur Umsetzung des Gehörten und Gelernten
- Vortrag und Übungen angepasst an das teilnehmende Unternehmen

Die Teilnehmer

- „GS1 Laien“ – Lehrlinge, Praktikanten, Trainees, Berufsnueinsteiger, Quereinsteiger
- Aus Bereichen wie z.B. Supply Chain Management, Logistik, Wareneingang oder Bestellwesen

Der Nutzen für die Teilnehmer

- Fachlicher Input
- Interaktives, spielerisches Lernen
- Know-how über GS1 Standards und Supply Chain Management
- Goodie-Bag für das Gewinnerteam

Der Nutzen für Ihr Unternehmen

- 1. Workshop ist kostenlos
- Flexible Terminvereinbarung
- Vorbereitung des Workshops durch GS1 Austria; Durchführung direkt bei Ihnen vor Ort



Weitere Informationen zur Broschüre und zum Workshop

Daniela Paar, MA,
Online Marketing & Communication bei GS1 Austria, paar@gs1.at

www.gs1.at/broschuere_laderampe
www.gs1.at/workshop_gruenes_licht

www.gs1.at

Lösung: Der 1. und 3. Strichcode sind an einer herkömmlichen Supermarktkasse nicht lesbar.

NEUER STANDARD FÜR ELEKTRONISCHE DOKUMENTE

Eine neue GS1 EDI Strategie umfasst neben den EDI Standards nun auch die Universal Business Language (UBL) und schließt damit eine Lücke zwischen B2B und B2G.

Die GS1 Generalversammlung verabschiedete kürzlich die neue EDI Strategie, welche die EDI Standards EANCOM®, GS1 XML und GS1 UN CEFACHT beinhaltet. Neu dabei ist nun allerdings auch die Universal Business Language, kurz UBL. Gemeinsam komplettieren sie das EDI Standard-Syntax-Portfolio.

Was ist UBL?

UBL ist ein OASIS-Standard für elektronische Geschäftsdokumente (z. B. Bestellung, Rechnung etc.) und verwendet XML als Basissyntax. OASIS ist eine Not-for-Profit-Organisation, die sich mit der Weiterentwicklung von E-Business- und Webservice-Standards beschäftigt.

Bekannt wurde UBL, als die Europäische Union vor einigen Jahren für PEPPOL (Pan European Public Procurement Online, kurz gesagt ein europäisches B2G-Netzwerk) UBL als Nachrichtenstandard empfohlen hat.

Nachrichtenformat für alle Öffentlichen

Beispielsweise verlangen heutzutage bereits viele Länder, dass die Fakturierung in einem bestimmten Format elektronisch durchgeführt werden muss. In Österreich wird vom Bund die elektronische Rechnung im eBInterface-XML verlangt oder kann auch über PEPPOL im UBL-Format übertragen werden. In diesem Zusammenhang hat die Europäische Union Ende 2017 verkündet, dass UBL für alle öffentlichen Institutionen und Behörden im Rahmen eines einheitlichen



GS1 übernimmt UBL ins Portfolio, was für Anwender Vorteile in der Effizienz bringt.

EU-Rechnungsstandards (EU-Richtlinie 2014/55/EU) als Nachrichtensyntax in Zukunft zu akzeptieren ist.

Lücke geschlossen

GS1 und OASIS kooperieren bereits seit Jahren miteinander. Z. B. wurden bereits die wichtigsten GS1 Identifikationsstandards (wie etwa GLN, GTIN und SSCC) in die UBL-ISO-Norm Version 2.x aufgenommen.

Mit der Übernahme von UBL in das GS1 Portfolio wird somit die Lücke zwischen B2B und B2G im Bereich EDI geschlossen.

Mehr Effizienz

Diese neue GS1 EDI-Strategie stellt einen bedeutenden Wandel von der Technologie hin zu einer bedarfsori-

entierten Entwicklung von EDI Standards dar. Dieser Ansatz wird den Anwendern operative Effizienzvorteile bringen, da somit der gesamten GS1 Community für die Zukunft die gemeinsame Weiterentwicklung sowie die bewährte und weltweite Unterstützung durch GS1 auch bezogen auf den EDI Standard UBL ermöglicht wird. 

Ihr Ansprechpartner

Karl Cegner
Leitung Kompetenzzentrum eBusiness
cegner@gs1.at

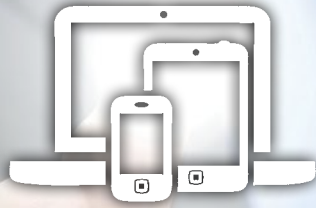


Ihr Weg zur digitalen Evolution.

auto-id



mobile devices



services



- Qualität gesteigert
- Transparenz erhöht
- Durchlaufzeit verkürzt
- Fehler reduziert



YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.



Julius-Welser-Straße 15, 5020 Salzburg
Tel.: +43 (0)662 424 600, Fax: +43 (0)662 424 601

Lainzer Straße 2, 1130 Wien
Tel.: +43 (0)1 786 39 40, Fax: +43 (0)1 786 39 41

www.barcotec.at